

Bewerbung für den Aufsichtsrat der GfbV

(vorbehaltlich des Beschlusses über die neue Satzung am 24.10.2026
im Rahmen der Jahreshauptversammlung)

von Burkhard Gauly

Eingegangen am 24.09.2026

Liebe Mitglieder,

vorbehaltlich der Zustimmung zur Neuen Satzung, die auf unserer JHV beschlossen werden soll, bewerbe ich mich um ein Amt im neuen Aufsichtsrat unserer Menschenrechtsorganisation.

Ich bin seit 5 Jahren Erster Vorsitzender. Über meine Tätigkeit in der gfbv habe ich regelmäßig - auch auf dieser JHV - Rechenschaft abgelegt.

Ich gehöre zu den Initiator*innen der neuen Satzung. Ich bin froh, wenn durch die strukturelle Neuordnung eine professionelle und verlässliche Führungsstruktur gewährleistet ist. Ich bin damit aber auch der letzte ehrenamtliche Vorsitzende der gfbv.

Die Gesellschaft für bedrohte Völker ist eine hoch spezialisierte und professionelle Organisation, deren Leitung nicht von Ehrenamtlichen alleine geleistet werden kann.

Gut ausgebildete und erfahrene Menschen, die bei uns angestellt sind, übernehmen in Zukunft die operative und verantwortliche Leitung des Vereins.

Gleichwohl bleibt unsere Organisation ein Verein, deren Mitglieder in Form der Mitgliederversammlung als oberstes Organ das Sagen haben.

Durch den zu bestellenden Aufsichtsrat lassen die Mitglieder die neue Vorstandschaft kontrollieren und beraten.

Ich bin gerne bereit, in der Rolle eines Aufsichtsrates weiter Verantwortung zu tragen und habe mich entschlossen, für dieses neue Amt zu kandidieren, gerade auch um den Übergangsprozess konstruktiv mitzugestalten.

Ich bitte um euren Vertrauen

Bewerbung für den Aufsichtsrat der GfbV

(vorbehaltlich des Beschlusses über die neue Satzung am 24.10.2026
im Rahmen der Jahreshauptversammlung)

von Abidine Ould-Merzough

Eingegangen am 24.09.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

vorbehaltlich der Zustimmung zur Neuen Satzung, die auf unserer JHV 2026 beschlossen werden soll,
bewerbe ich mich für den neuen Aufsichtsrat der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.

Ich bin sicher, dass, durch die strukturelle Neuordnung eine professionelle und verlässliche
Führungsstruktur gewährleistet wird und eine bessere Effektivität der Arbeit erreicht wird.

Die Rolle eines Aufsichtsrates bleibt weiterhin Verantwortung zu tragen und mit Entschlossenheit den
Übergangsprozess konstruktiv mitzugestalten und zu begleiten.

Im neuen Aufsichtsrat möchte ich dazu beitragen, den Übergang zur vorgeschlagenen Struktur nach der
geplanten Satzungsänderung reibungslos zu gestalten. Ich engagiere mich und trage die Entscheidungen mit
um den Verein nach außen zu vertreten. Für mich ist es wichtig, dass sich die GfbV vollständig auf ihre
Aufgabe als Menschenrechtorganisation konzentrieren kann und damit ihren Beitrag zur Stärkung und
Schutz von Menschenrechten zu leisten.

Ich freue mich dabei zu sein, die Entwicklung der GfbV weiterhin mitgestalten zu dürfen, und die politische
Positionierung der durch klare, langfristige Kommunikationsstrategien zu stärken.

Mit herzlichen Grüßen,
Abidine Ould-Merzough

Aachen, den 25.09.2026

Bewerbung für den Aufsichtsrat der GfbV

(vorbehaltlich des Beschlusses über die neue Satzung am 24.10.2026
im Rahmen der Jahreshauptversammlung)

von Heiko Wächter

Eingegangen am 25.09.2026

Liebe Mitglieder,

vorbehaltlich der Zustimmung der Jahreshauptversammlung zur vorgesehenen Satzungsänderung möchte ich für den zukünftigen Aufsichtsrat der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. kandidieren.

Seit fünf Jahren bin ich Mitglied des Vorstands und habe an der Entwicklung der neuen Satzungsstruktur mitgewirkt. Ziel dieser Veränderung ist es, unsere Vereinsarbeit professioneller aufzustellen und die hohe personelle und finanzielle Verantwortung künftig klarer zu verteilen.

Die Verantwortung eines ehrenamtlichen Vorstands ist aus meiner Sicht inzwischen nur noch mit erheblichem zeitlichem Aufwand zu tragen. Die neue Struktur schafft die Möglichkeit, operative Verantwortung stärker zu professionalisieren und zugleich eine wirksame Kontrolle durch ehrenamtliche Mitglieder sicherzustellen.

Mit meiner Kandidatur möchte ich den von mir mit angestoßenen Veränderungsprozess im Übergang begleiten und meine Erfahrung aus fünf Jahren Vorstandsarbeit in den Aufbau des neuen Aufsichtsrates einbringen.

Für Fragen stehe ich euch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Wächter

Hitzacker, den 25.09.2026

Bewerbung für den Aufsichtsrat der GfbV

(vorbehaltlich des Beschlusses über die neue Satzung am 24.10.2026
im Rahmen der Jahreshauptversammlung)

von Michaela Böttcher

Eingegangen am 25.09.2026

Liebe Mitglieder,

vorbehaltlich der Zustimmung zur neuen Satzung, die auf der JHV beschlossen werden soll, bewerbe ich mich für ein Amt im neuen Aufsichtsrat der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.

Ich bin Michaela Böttcher und seit 3 Jahren bereits ehrenamtlich im Bundesvorstand aktiv. Zur GfbV kam ich 2012. Nachdem ich meine Magisterarbeit über den Bosnienkrieg geschrieben hatte, trat in die Regionalgruppe Göttingen ein. 2013 folgte ein Praktikum im – wie es damals noch hieß – Referat für Südosteuropa und Flüchtlinge bei Jasna Causevic.

Nach einem europäischen Freiwilligendienst in Aserbaidschan kam ich 2014 wieder zur GfbV zurück – dieses Mal als Onlineredakteurin; eine Stelle, die ich mehr als 4 Jahre mit Leidenschaft und Engagement ausgefüllt habe. Heute bin ich Social Media Managerin bei Ärzte ohne Grenzen.

Der GfbV bin ich aber weiterhin treu geblieben. Ich bin regelmäßig bei den Jahreshauptversammlungen, war Gast im Podcast der GfbV und Texte von mir sind im Bildkalender und in der Zeitschrift „Für Vielfalt“ erschienen. Seit 2023 bin ich stellvertretende Bundesvorsitzende.

Meine persönlichen Höhepunkte in dieser Funktion waren die Projektreise nach Namibia 2024, die Moderation der Srebrenica-Gedächtnisveranstaltung im Deutschen Bundestag 2025 und die Moderation der Wolfskinder-Veranstaltung bei der Leipziger Buchmesse dieses Jahr.

Ich bin bereit, mich als Mitglied des Aufsichtsrats weiter für die GfbV ehrenamtlich zu engagieren. Vor allem möchte ich gerne den aktuellen Veränderungsprozess bis zum Ende begleiten, damit unsere GfbV in ruhige Fahrwasser kommt und zukunftstauglich aufgestellt ist.

Da ich dieses Jahr aus familiären Gründen nicht anwesend sein kann: Für den Fall, dass ich in den Aufsichtsrat gewählt werde, nehme ich die Wahl an.

Michaela Böttcher

Göttingen, den 25. September 2026

Bewerbung für den Aufsichtsrat der GfbV

(vorbehaltlich des Beschlusses über die neue Satzung am 24.10.2026
im Rahmen der Jahreshauptversammlung)

von Kaan Orhon

Eingegangen am 02.10.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erkläre ich meine Absicht, auf der kommenden Jahreshauptversammlung der GfbV am 24. Oktober 2026 für eine Position im Aufsichtsrat zu kandidieren.

Persönliche Angaben

Kaan Mustafa Orhon, geb. 20.12.1984 in Göttingen. Abitur in Düsseldorf, Wehrdienst, danach Studium der Islamwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn 2005-2009, Abschluss Bachelor of Arts.

Ich bin selbst väterlicher- respektive mütterlicherseits Angehöriger der lasischen Minderheit in der Türkei und Nachkomme von Heimatvertriebenen aus Ostpreußen und somit dem Mandat der GfbV auch in unmittelbar persönlicher Hinsicht verbunden.

Werdegang

Zur Gesellschaft für bedrohte Völker kam ich 2009 durch ein an mein Studium anschließendes Praktikum. Ich arbeitete als Praktikant im damaligen Südosteuropareferat mit Jasna Causevic vor allem zur Lage der Roma, aber auch anderer Minderheiten in Südosteuropa.

Ab 2011 war ich hauptamtlich bei der GfbV als Mitarbeiter des Gründers und damaligen Generalsekretärs Tilman Zülch beschäftigt.

2015 wechselte ich nach Bonn und leite seitdem dort eine Außenstelle des in Berlin ansässigen Projektes „Beratungsstelle Leben“ des Grüner Vogel e.V., einer Beratungsstelle für Angehörige religiös radikalisierte Personen und Menschen, die Hilfe beim Ausstieg aus der Islamistischen Szene in Deutschland suchen.

Vorstandsarbeit

In den Bundesvorstand der GfbV wurde ich erstmalig im Herbst 2015 gewählt. 2017, 2019, 2021 und 2023 wurde ich für weitere Amtszeiten wiedergewählt. In dieser Zeit entwickelte sich eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit mit den meisten anderen Mitgliedern des Vorstandes.

Es ist meine Absicht und Hoffnung, gemeinsam mit den Mitgliedern des kommenden Bundesvorstandes, ebenso wie mit Belegschaft, Ehrenamtlichen und anderen Freunden und Förderern der GfbV diesen Prozess auf eine Weise weiterzuführen, die nachhaltige Verbesserungen für alle Aktiven unserer gemeinsamen Menschenrechtsarbeit bewirkt und die Wirkung unserer Arbeit nach außen steigert.

Wir können auf einige erhebliche Erfolge in der letzten Amtszeit zurückblicken. Es bleiben aber noch viele Aufgaben, von der Zukunft des Victor-Gollancz-Hauses über unsere Präsenz in Berlin und darüber hinaus die Unterstützung der Regionalgruppen und anderer Ehrenamtler bundesweit.

Auch gilt es kritisch festzustellen, dass hinsichtlich der angestoßenen Prozesse, so notwendig und grundsätzlich positiv diese sind, in Kommunikation und Abläufen nicht alles so gelaufen ist, wie wir, das heißt der ausgehende Bundesvorstand, es uns gewünscht hätten.

Es ist mir ein Anliegen, diesen Prozess weiter zu begleiten und in den kommenden zwei Jahren nach Möglichkeit noch erfolgreicher, vor allem wo möglich auch partizipativer zu gestalten.

Bewerbung für den Aufsichtsrat der GfbV

(vorbehaltlich des Beschlusses über die neue Satzung am 24.10.2026
im Rahmen der Jahreshauptversammlung)

von Anke Konietzny

Eingegangen am 02.10.2026

Mein Name ist Anke Konietzny. Ich bin 1965 im Ruhrgebiet geboren und dort auch aufgewachsen, wohne aber seit 35 Jahren in Düsseldorf.

Ich bin Beamtin und Programmiererin im Rechenzentrum der Finanzverwaltung des Landes NRW. Ich lebe allein und habe zwei erwachsene Kinder.

Seit ca 40 Jahren bin ich Mitglied der GfbV, die ich schon vorher mit Spenden unterstützt habe.

Seit 1990 bin ich Mitglied der Regionalgruppe Düsseldorf und habe 1992 bei den Aktionen zu 1492/1992 mitgeholfen. In den folgenden Jahren habe ich nur lose Klaus Deuchert unterstützt und war vor allem passives Mitglied. Seit er altersbedingt immer weniger leisten konnte, bin ich mehr und mehr aktiv geworden. Mike Harrington und ich sind aktuell im Wesentlichen die RG Ddf.

Mein besonderes Interesse galt von jeher Indigenen Völkern ausgehend von Nordamerika aber jetzt weltweit. Deren besondere Beziehung zu Land, Umwelt und Klima war mir immer schon klar. Aber erst als ich 2017 Kontakt zu Aktivisten im Rheinischen Braunkohlerevier bekommen habe, weitete sich mein Blick und mein Betätigungsfeld sprunghaft.

Ich bin angebunden beim RWE-Tribunal und Wasserbündnis, Mitglied der Initiativen Die Kirche(n) im Dorf lassen und Süd-Nord-Brücken Afrika und Gründungsmitglied der Klimaliste Düsseldorf. Als solches war ich fünf Jahre lang Mitglied im Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Düsseldorf.

In all diesen Gruppen versuche ich den Blick meiner Mitstreiter*innen global zu weiten vor allem hinsichtlich der vielfältigen Auswirkung des „westlichen“ Lebensstils – sei es verschwenderisch oder vermeintlich klimaschonend - auf Indigene Völker weltweit. Ich verstehe mich dort als Botschafterin der „4. Welt“

Ich organisiere regelmäßig GfbV-Stände und Vorträge, nehme an Demonstrationen und Mahnwachen teil u.a. an etwa drei Dutzend MaWas für Leonard Peltier und Stolen Sisters.

Ich verstehe die Absicht der Initiatoren der neuen Satzung die GfbV auf eine stabile zukunftsfähige Grundlage zu stellen. Von daher unterstütze ich grundsätzlich die Konstruktion „hauptamtlicher Vorstand – ehrenamtlicher Aufsichtsrat“. Diese erfordert allerdings einen Aufsichtsrat mit vielen Mitgliedern, die vielfältige Talente und Kompetenzen einbringen, um den Vorstand angemessen und zu jeder Zeit begleiten, unterstützen, kontrollieren und notfalls korrigieren zu können.

Ich sehe mich in der Pflicht die neu zu bestimmenden Vorstandsmitglieder mit ihren schwierigen Aufgaben nicht alleine zu lassen.

Darum bewerbe ich mich für den nach erfolgter - hoffentlich noch verbesserter Satzungsänderung neu zu bildenden Aufsichtsrat.

Mit herzlichen Grüßen aus Düsseldorf am 02.10.2026

Anke Konietzny